

[Read free] Die Alpenfront - einst und jetzt: Auf den Spuren des Gebirgskrieges 1915-1918

Die Alpenfront - einst und jetzt: Auf den Spuren des Gebirgskrieges 1915-1918

Von Hans-Joachim Löwer

*Download PDF | ePub | DOC | audiobook | ebooks



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation - Verkaufsrang: #2950929 in BcherVerffentlicht am: 2013-12-01 Abmessungen: 9.45 x .79b x 6.50l, Einband: Gebundene Ausgabe 272 Seiten | File size: 49.Mb

Von Hans-Joachim Löwer : Die Alpenfront - einst und jetzt: Auf den Spuren des Gebirgskrieges 1915-1918

before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Die Alpenfront - einst und jetzt: Auf den Spuren des Gebirgskrieges 1915-1918:

Kundenrezensionen Hilfreichste Kundenrezensionen 10 von 10 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Guter Ansatz, mig recherchiert! Von AKEinen derart berschwnglichen Eindruck, wie dies mein Vorredner in seiner Rezension zu diesem Buch dargelegt hat, kann ich nicht teilen. Der Ansatz des Buches "Die Alpenfront einst und

jetzt", einen Vergleich zwischen dem Gebirgskrieg in den Alpen während des Ersten Weltkrieges und dem Jahr 2013 zu ziehen, ist durchaus sehr interessant. Dem ehemalige Auslandsreporter des "Stern" und freien Autor, Hans-Joachim Lwer und dem sdtiroler Fotograf und Fotojournalist Udo Bernhart geht es laut dem Vorwort nicht darum, in diesem Buch erneut die Schlachten in den Alpen zu thematisieren, sondern vielmehr die Einzelschicksale, die dieser Krieg hervorgebracht hat, zu beleuchten. Lwer versucht in seinen Texten vor allem auch dem Sinn des Krieges nachzugehen und den Bezug zur heutigen Situation und den heutigen Problemen in Sdtirol und dem Trentino herzustellen. Die gelingt meist ganz gut aber leider nicht immer. Bei mancher Betrachtung hätte man sich als Leser etwas mehr kritisches Hinterfragen gewünscht, etwa im Abschnitt über den Paternkofel in den Sextener Dolomiten, in dem auch der bekannte Bergführer Sepp Innerkofler thematisiert wird. Lwer hinterfragt die Rolle Innerkoflers eigentlich nicht, sondern beschreibt ihn, wenn auch meist nüchtern, mehr als den schneidigen Patrouillenfürer der auf ein Himmelfahrtskommando geschickt wurde, obwohl er sich dagegen ausgesprochen hatte. Eben der "Teufelskerl" (S.40) der es dennoch gewagt hatte, trotz dass er wusste, dass das Unternehmen scheitern würde. Dennoch besticht das Buch durch seine eindrucksvollen und aussagekräftigen Fotos. Dem Leser wird hierbei ein guter Vergleich zwischen dem "Einst" und dem "Jetzt" an der Front im Gebirge vermittelt. Dagegen steht leider der Text, der für meinen Eindruck etwas holprig zu lesen ist und nicht selten umgangssprachlich gehalten wurde, was man von einem Autor mit langer Schreiberfahrung eigentlich nicht unbedingt erwartet. Ferner, weist das Buch vor allem faktische und inhaltliche Schwächen auf, sodass man nicht von einem "ausgezeichnet recherchierten Buch" sprechen kann, wie das mein Vorrezensent tat. Im Vorwort wird beispielsweise davon gesprochen, dass der Krieg im Gebirge bis Anfang November 1918 gedauert hat. Da sich das Buch allerdings nur auf den Kriegsschauplatz in Sdtirol und im Trentino bezieht (aus den Karten im Einband des Buches ersichtlich), wäre es richtiger zu schreiben, dass der Krieg an der Gebirgsfront nur bis Ende 1917 gedauert hat, da die Italiener die hochalpine Front nach der für sie desaströsen verlaufenen 12. Isonzoschlacht von Ende Oktober bis Anfang Dezember 1917, räumen mussten um die Truppen in ihr Kernland zurück zu ziehen. Ebenso ein Fehler auf S.119, gezeigt wird ein österreichischer 30,5 cm Skoda Mörser samt Bedienungsmannschaft. Als Untertitel ist vermerkt "Eine Haubitze der Italiener." Auf S.140 im Abschnitt der sich mit Buchenstein beschäftigt, schreibt Lwer über die verheerende Wirkung der neuen Waffensysteme, die auch im Gebirgskrieg zum Einsatz kamen. Über das österreichische Schwarzlose Maschinengewehr schreibt er "Das MG hat eine Reichweite von bis zu 2,8 Kilometern und liefert pro Minute 500 Schuss, pro Sekunde also mehr als acht. [...] Ein einziges, richtig positioniertes MG, eingegraben oder hinter einer Betonbrüstung aufgebaut, kann es mit einem ganzen Bataillon aufnehmen". Diese Aussage mag zwar im Kern stimmen, da klug positionierte Maschinengewehre in der Tat überlegene Feuerkraft liefern konnten, aber die Reichweite von 2,8 Kilometern kann nur nominell gesehen werden, da auf diese Entfernung die Streuung des Gewehrs derartig groß wird, dass es auf keinen Fall mehr präzise feuern konnten. Somit bleibt abschließend zu sagen, dass der Ansatz des Buches sehr interessant ist, und teilweise auch gut umgesetzt wurde. Das Buch besticht durch seine Fotos, die eine gute Parallele zwischen der Vergangenheit und heute ziehen. Einzig die inhaltlichen Fehler schmälern die Qualität des Buches. Allerdings kann dies für Leser, die mehr an den Einzelschicksalen und den Fotos interessiert sind, vielleicht auch weniger interessant sein, als es für mich war. 1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. unterhaltsam und lesenswert bei mittleren historischen Ansprüchen Von Blumi Das Werk enthält einige Ungenauigkeiten und Fehler (die exemplarisch auf der ersten Seite bei der Legende zum Ausdruck kommen) über die man jedoch hinwegsehen kann wenn man keinen quasi wissenschaftlichen, historischen Anspruch an das Werk hat. Die Beiträge lesen sich wie eine moderne durchaus packende Reportage, die ein wenig an der Oberfläche bleibt. Authentisch kommt die Faszination des Autors für dieses Thema zum Ausdruck. 0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Kleiner Einblick in das Leben unserer Großeltern Von Familie Angelika Als ich dieses Buch durchgelesen habe, bekam ich ein Gefühl dafür, was meine Großeltern so alles erlebt haben. Der Vorher - Nachher Vergleich fand ich gelungen. Ich persönlich mag es, wenn in Büchern nicht so mit Zahlen und Daten um sich geworfen wird, so liest es sich für mich flüssiger und fesselnder. Die Autoren haben einen guten Mittelweg gefunden Geschichte und Geschichten zu vereinen. Tolle Bilder, alt und neu gut gemischt. Da meine Großeltern auch "Welsche" waren, habe ich das Buch gerne gelesen.

Kurzbeschreibung Der Krieg, der vor 100 Jahren zwischen Österreich und Italien tobte, hat in den Bergen bis heute seine Spuren hinterlassen. Autor Hans-Joachim Lwer und Fotograf Udo Bernhart kletterten zu einstigen Stellungen, die wie Adlerhorste wirken. Sie tasteten sich durch Tunnel tief im Fels, von denen aus der Feind durch Minen in die Luft gejagt worden war. Sie erlebten, wie aus schmelzenden Gletschern Waffen- und Leichenteile auftauchten. Bei ihren monatelangen Recherchen suchten die Autoren 24 Stellen der alten Front auf, die sich von Sexten über die Marmolata und den Pasubio bis zum Ortler zog jede steht für einen dramatischen Aspekt dieses Krieges. Lwer und Bernhart erzählen, was damals geschah, und wie sie diesen Ort heute erlebten. So lassen sie den Krieg in Einzelschicksalen auf und holen sie für den Leser wie mit einem Zoom ganz nahe heran über den Autor und weitere Mitwirkende HANS-JOACHIM LWER, geb. 1948, war 16 Jahre lang Auslandsreporter des Stern. Seit 1991 arbeitet er als freier Autor, u. a. für

National Geographic. Er hat Bücher über Mexiko und Südafrika, die Türkei und das besetzte Westjordanland geschrieben. Lwer, verheiratet und Vater einer Tochter, zog 2010 von Hamburg nach Garmisch-Partenkirchen weil ihn die Berge mehr inspirieren als das flache Land. UDO BERNHART, geb. 1956, ist im Südtiroler Vinschgau aufgewachsen. Seit mehr als 20 Jahren arbeitet er als freier Fotograf und Fotojournalist und pendelt zwischen seinem Büro in Frankfurt, seinen Auftragsorten auf der ganzen Welt und seiner alten Heimat Südtirol. Er ist Autor von rund 40 Büchern und von zahlreichen Fotoreportagen in deutschen und internationalen Magazinen.